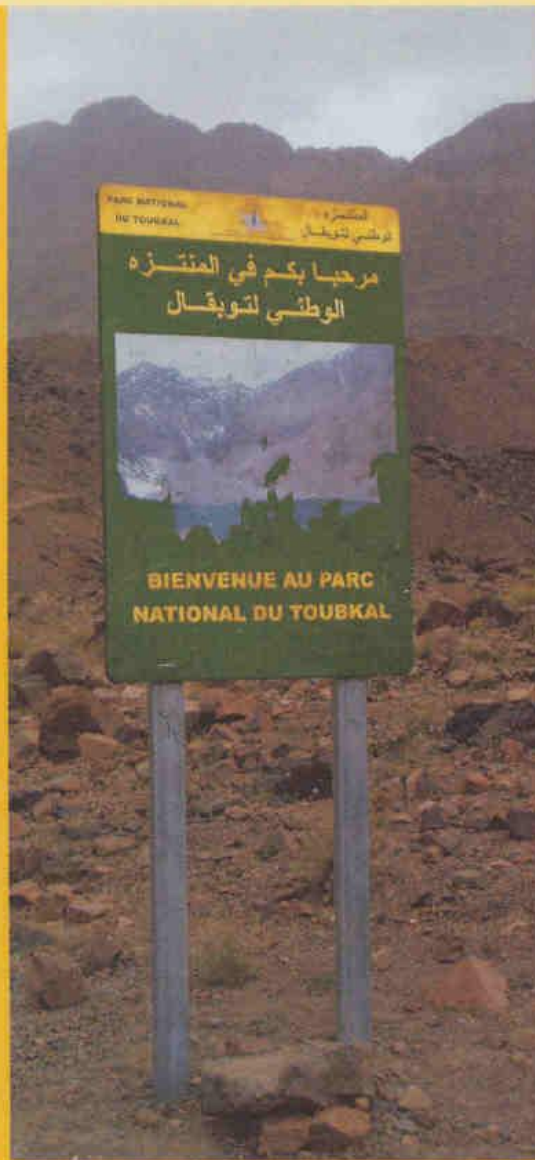
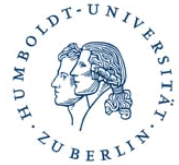


SLE Publication - S236 -



SLE

Développement d'une Stratégie de Tourisme Durable dans les Aires Protégées du Maroc
Tome 1: Le Cas du Parc National du Toubkal



SLE Publication Series –S236–

Centre de Formation Supérieure pour le Développement Rural (SLE)
sur commande du Haut Commissariat aux Eaux et Forêts et à la Lutte Contre la
Désertification (HCEFLCD) et de la
Coopération Allemande (GTZ- Deutsche Gesellschaft für Technische
Zusammenarbeit)

**Développement d'une stratégie de tourisme durable dans les aires
protégées du Maroc.
Tome 1 : Le cas du Parc National du Toubkal**

Auteurs

Erik Engel (chef d'équipe), Anna Dederichs, Felix Gärtner, Jana Schindler et Corinna Wallrapp

Décembre 2009



Zusammenfassung

Das Ziel dieser Studie war es einen Entwicklungsplan für nachhaltigen Tourismus in Marokko exemplarisch im Nationalpark Toubkal (PNT) im Hohen Atlas zu erstellen (Band 1). Des Weiteren wurde ein Methodenhandbuch erarbeitet, das anschaulich die einzelnen Schritte für eine Strategieentwicklung für nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten erläutert (Band 2). Der Auftraggeber dieser Studie war das marokkanische Hoch-Kommissariat für Wasser, Forst und Desertifikationsbekämpfung, sowie die GTZ Marokko.

Tourismus ist für viele Länder ein bedeutender Wirtschaftszweig. Er schafft Arbeitsplätze und Einkommensmöglichkeiten, insbesondere auch in strukturschwachen, ländlichen Räumen. Allerdings geht ein unkontrollierter Tourismus oftmals mit der Degradation natürlicher Ressourcen, sozialen Konflikten und geringen wirtschaftlichen Gewinnen für die Lokalbevölkerung einher. „Nachhaltiger Tourismus“ hat das Ziel, ökologisch tragfähige, für die Bevölkerung wirtschaftlich ergiebige und sozial gerechte touristische Strukturen zu entwickeln.

Marokko ist eine weltweit führende touristische Destination. Um dies in Zukunft weiter auszubauen, hat die marokkanische Regierung 2003 das nationale Programm „Vision 2010“ vorgestellt. Es beinhaltet neben der Intensivierung des Badetourismus, die Stärkung des Hinterlandtourismus durch den Aufbau von regionalen Vermarktungs- und Kommunikationsstrukturen, den sogenannten *pays d'accueil touristique* (PAT). Südlich der Tourismusmetropole Marrakesch wird derzeit das PAT Al Haouz gegründet. In diesem befindet sich der Nationalpark Toubkal.

Das Gebiet des Nationalparks, sowie seine Peripherie, werden von einer wachsenden Zahl internationaler Wandertouristen und zunehmend auch marokkanischen Gästen besucht. Zahlreiche touristische Akteure – lokale, regionale und internationale – wie Reiseveranstalter, Reiseagenturen, Herbergsbesitzer, Bergführer, Maultiertreiber, ausländische Investoren bieten ihre Dienste an. Die Nationalparkverwaltung spielt in der komplexen Akteurslandschaft bisher eine weniger bedeutende Rolle und hat einen sehr beschränkten Einfluss auf den Tourismus. Um jedoch ihr oberstes Ziel, den Schutz der Ressourcen und der Biodiversität im PNT, zu garantieren, möchte die Parkverwaltung in Zukunft den Tourismus stärker in Richtung eines nachhaltigen Tourismus lenken. Hierfür soll diese Studie eine Unterstützung darstellen.

In ausgewählten Tälern des PNT und seiner Peripherie wurden die ökologische, ökonomische und soziale Situation und die Auswirkungen des Tourismus untersucht. Die relevanten Akteure wurden identifiziert, ihre Kommunikationsformen analysiert

und die Entwicklungsvisionen für den PNT abgefragt. Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse der Datenanalyse aufgeführt:

- **Kommunikationsstrukturen:** Der Parkverwaltung fehlt es an Präsenz vor Ort um Kontrollen und Sensibilisierung durchzuführen. Dies zeigt sich zum einen im fehlenden Personal und der fehlenden Wahrnehmung der Grenzen des Parks durch die Besucher und oftmals auch durch die lokale Bevölkerung. Kommunikationsplattformen für Austausch und Abstimmung zwischen den politischen Entscheidungsträgern und den touristischen Akteuren über die Entwicklung des Tourismus in der Region bestehen nur bedingt. Die Partizipation der lokalen Bevölkerung an Entscheidungsprozessen und der touristischen Entwicklung wird als unzureichend beschrieben.
- **Ökologische Situation und Tourismus:** Die Degradationserscheinungen im Nationalpark und seiner Peripherie, wie Entwaldung, Erosionsschäden, Wasserverschmutzung, Beeinträchtigung der Vegetation durch Trittschäden und gesteigertes Müllaufkommen, können nicht allein dem Tourismus zugeschrieben werden. Jedoch wirkt er als Multiplikator von Umweltproblemen, insbesondere in Gebieten mit hoher touristischer Konzentration, also in den Dörfern und Wegen entlang der Hauptwanderrouten zum Gipfel des Toubkal.
- **Ökonomische Situation und Tourismus:** Der Tourismus bietet kein stabiles, aber ein zusätzliches saisonales Einkommen für die lokale Bevölkerung, deren Haupteinnahmequelle die kommerzielle Landwirtschaft ist. Die Einkünfte aus dem Tourismus sind ungleichmäßig verteilt und konzentrieren sich in zwei hoch frequentierten Tälern im Norden des Hohen Atlas, was vor allem durch die Nähe zu Marrakesch begründet ist. Lokale touristische Akteure, wie Maultiertreiber und Bergführer, sind durch das rasante Wachstum von informellen Strukturen einem zunehmenden Preisdruck ausgesetzt. Außerdem werden lokale und traditionelle Handwerks- und Agrarprodukte bisher unzureichend in Wert gesetzt.
- **Tourismus und Gesellschaft:** Tourismus verstärkt die Modernisierung der Gesellschaft mit positiv und negativ empfundenen Effekten auch in der Region Toubkal. Durch das Fehlen von Sensibilisierungsmaßnahmen der Touristen, kommt es immer wieder vor, dass Touristen, zum Ärgernis der lokalen Bevölkerung, sich unangebracht verhalten.

Um den Tourismus im PNT in die Richtung eines nachhaltigen Tourismus zu lenken, sollte im Rahmen der vorliegenden Studie eine Strategie für den PNT und seine Peripherie erstellt werden. Die Empfehlungen für die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus wurden gemeinsam mit verschiedensten Tourismus-Akteursgruppen und Vertretern der lokalen Bevölkerung erarbeitet und mit der Parkverwaltung in einen Tourismus Entwicklungsplan weiterentwickelt. Die darin enthaltenen Projekte haben das Ziel, den Tourismus verträglicher zu gestalten, den ökologischen und

sozioökonomischen Zustand zu verbessern und die Kommunikation und Kooperation unter den Akteuren zu stärken. Somit beziehen sich die Empfehlungen nicht allein auf raumplanerische Lenkungs- und Kontrollmaßnahmen des Tourismus, sondern verlangen auch eine interne Neustrukturierung der Parkverwaltung und eine starke Positionierung in der vielschichtigen Akteurslandschaft des Tourismus.

Die Strategie baut demnach auf Empfehlungen auf, die für drei Bereiche erarbeitet wurden und im Folgenden inhaltlich erläutert werden:

- Reflexion und Neuordnung der internen Organisationsstruktur,
- Positionierung der Parkverwaltung innerhalb der Akteurslandschaft und
- Raumplanerische Maßnahmen für die Lenkung des Tourismus.

Reflexion und Neuordnung der internen Organisationsstruktur

- Vision der Parkverwaltung entwickeln: Die Parkverwaltung hat ein Leitbild für nachhaltigen Tourismus entwickelt, der ökologische sowie sozioökonomische Belange integriert. Des Weiteren wurden die Ziele und Ergebnisse, die die Parkverwaltung anstrebt, konkretisiert.
- Rolle der Parkverwaltung definieren: Die Parkverwaltung übernimmt aufgrund ihrer Handlungsautorität in der Zentralzone die regulierende und kontrollierende Schlüsselrolle. In der Peripherie spielt sie eine beratende Rolle und muss sich mit ihrer Vision und den Entwicklungszielen positionieren.
- Kapazitäten erkennen: Inwieweit die Parkverwaltung ihre Rolle übernehmen kann, ist von den verfügbaren personellen und finanziellen Ressourcen abhängig. Für wesentliche Kontroll- und Monitoringaufgaben ist die Aufstockung von Personal im Gelände, wie z.B. Naturwacht oder Ranger, unabdingbar.
- Finanzierungsalternativen identifizieren: Die Schaffung alternativer Finanzierungsquellen ist notwendig, um mehr Personal im Gelände einstellen zu können und flexibel auf dringende Probleme zu reagieren. Die Einführung einer Kurtaxe, eines Eintrittsgeldes oder Einnahmen von Spenden, sind in Betracht zu ziehen.

Positionierung des Parks innerhalb der Akteurslandschaft

- Kommunikationsplattformen nutzen: Um die eigene Vision und Entwicklungsinteressen des Parks an die anderen Tourismus-Akteure zu kommunizieren, muss sich die Parkverwaltung auf bereits existierenden Kommunikationsplattformen stärker positionieren.
- Kooperation aufbauen: Kooperationen mit angrenzenden Kommunen, der Wissenschaft, lokalen Bevölkerungsvertretern und Dorfvereinen sowie mit privaten Tourismusunternehmen wurden identifiziert, um mangelnde Kapazitäten

der Parkverwaltung auszugleichen, an Akzeptanz zu gewinnen und über die Parkgrenzen hinweg ein kohärentes System, bspw. für die Müllentsorgung zu entwickeln.

- Abkommen entwickeln: Eine Vereinbarung, bspw. in Form einer Charta, sollte entwickelt werden, um die Vision eines nachhaltigen Tourismus auf lokaler bis nationaler Ebene zu verbreiten und zu teilen. Bei externalisierten Aufgaben und Aktivitäten werden bilaterale Abkommen geschlossen, in dem die Rechte, Pflichten und Verhaltensregeln im Park festgelegt werden.
- Partizipation der lokalen Bevölkerung stärken: Um die Akzeptanz des Tourismus zu fördern, ist die Teilhabe der lokalen Bevölkerung an der Planung, Gestaltung aber auch an den Einnahmen aus Tourismus stärker zu berücksichtigen. Hierfür bietet sich eine engere Zusammenarbeit mit bereits existierenden Dorfvereinen (associations de développement local) an.

Raumplanerische Maßnahmen für die Lenkung des Tourismus

- Monitoringsystem installieren: Für die Beurteilung der Wirkungen des Tourismus ist die Etablierung eines Monitoringsystems unabdingbar. Dieses System wird mit der Wissenschaft entwickelt, ist aber so anzulegen, dass die Datenaufnahme durch die Naturwacht oder kooperierende Bergführer durchgeführt werden kann.
- Kontrollen durchführen: Es muss ein Kontrollsystem etabliert werden, um den Tourismusstrom und die Regeleinhaltung im Park besser zu kontrollieren. Das Kontrollsystem muss transparent und kohärent sein, sowie Kompensationsmaßnahmen für die durch Restriktionen benachteiligte Lokalbevölkerung einkalkulieren.
- Touristen-Sensibilisierung durchführen: Sensibilisierungsmaßnahmen für verträgliche Verhaltensweisen der Touristen gegenüber der Umwelt aber auch gegenüber der Kultur und den Traditionen der lokalen Bevölkerung ist auszubauen.
- Dekonzentration des Tourismus fördern: Um den Druck auf natürliche Ressourcen entlang stark frequentierter Achsen zu mindern und um die Bevölkerung in marginalen Gebieten vom Tourismus profitieren zu lassen, ist der Tourismus mit Hilfe entsprechender Lenkungsmaßnahmen zu dezentrieren. Dies verlangt gleichzeitig eine Zonierung des Parks, um besonders fragile Gebiete von touristischen Aktivitäten auszugliedern.
- Maßnahmen der Tourismuslenkung einsetzen: Eingangstore und Infopoints dienen der Symbolik und Sensibilisierung der Parkbesucher, dass sie sich in einem Schutzgebiet befinden. Des Weiteren dienen die Auszeichnung der Wanderwege,

die Erstellung und die Verbreitung von Wanderkarten und Informationsbroschüren der Lenkung der Touristenströme.

- Lokale Entwicklung unterstützen: Die Parkverwaltung muss Entwicklungsprojekte unterstützen, die dem Erreichen der eigenen Ziele dienen: dem Schutz der natürlichen Ressourcen, Umweltbildung der lokalen Bevölkerung und die natursensible Ausbildung von Bergführern.

In einem konkreten Entwicklungsplan, in dem diese Empfehlungen in Projekten in zeitlicher Abfolge umgesetzt sind, wurden drei Phasen festgelegt:

In der ersten Phase werden die dringendsten Probleme, z.B. die Etablierung einer Zonierung, die Initiierung eines Müllentsorgungssystems und die Entwicklung eines angepassten Kontrollsystems bearbeitet. Parallel müssen gezielt Kooperationen eingegangen werden, um die priorisierten Projekte und Aktivitäten umzusetzen. Des Weiteren gilt es die Außendarstellung der Parkverwaltung als wichtiger Tourismusakteur auf existierenden Kommunikationsplattformen zu stärken.

In der zweiten Phase werden vor allem Maßnahmen für die Lenkung des Tourismus durch die Aufbereitung und Verteilung von Informations- und Kartenmaterial und die Initiierung von Pilotprojekten, als Anziehungspunkt für Tourismus in marginalisierten Tälern, durchgeführt. Auch in dieser Phase werden Netzwerke und Kooperationen ausgebaut und gestärkt.

In der dritten Phase ist die Präsenz des Parks durch z.B. die Verlagerung des Hauptsitzes der Parkverwaltung in den Park, das Unterhalten und Ausbauen von Netzwerken und eine bessere Kooperation mit anderen Nationalparks angedacht.

Die Strategie für einen nachhaltigen Tourismus im PNT und seiner Peripherie darf jedoch nicht als ein statischer Prozess mit einer unabänderlichen Projektabfolge verstanden werden. Vielmehr verlangt sie eine dynamische und flexible Planung, bei der Projekte und Aktivitäten sowie deren Wirkungen aufmerksam beobachtet werden, um auf eventuelle Fehlentwicklung frühzeitig zu reagieren und strategische Schritte neu zu planen.